

Die Brandkatastrophe von Ludwigshafen ließe tiefe Einblicke zu,

aber in den Medien balgten sich die Chefredakteure um die begrifflichen Unterschiede zwischen Integration und Assimilation. An die Tiefe der Problematik wagen sie sich nicht. Das hat seine Gründe.

Von Marie Ringel

Der Wohnhausbrand in [Ludwigshafen](#), bei dem Anfang Februar 9 Menschen ums Leben kamen, wurde zum Politikum, denn die Toten waren Türken. Für die türkischen Medien ergab sich sofort der Verdacht, daß es sich um einen Mordanschlag gehandelt habe! Wenige Tage danach starben noch mehr Menschen bei einer Brandkatastrophe in Vorarlberg. Es waren keine Türken. Die Frage Brand oder Mordanschlag stellte sich nicht! Und dieser Unterschied ist das Problem, das es zu ergründen gilt!

Sogar der türkische Botschafter fuhr sofort grobes Geschütz auf als er sagte, ihm komme es „seltsam“ vor, daß deutsche Politiker einen fremdenfeindlichen Hintergrund der Brandkatastrophe ausgeschlossen hätten, bevor die Ursache ermittelt worden sei. Er bezog sich dabei auf Rheinland Pfalz' Ministerpräsident Kurt Beck, der dem damaligen Ermittlungsstand der polizeilichen Erkenntnis entsprechend gesagt hatte, daß ein ausländerfeindlicher Anschlag so gut wie ausgeschlossen sei. Das hätte er nicht tun sollen. Denn er wurde damit zum Objekt einer Kampagne, die ansonsten von deutschen Medien und den - das eigene Volk verhetzenden - Selbsthassern praktiziert wird. Deren stereotypes Verhalten, jegliche Schäden, die Ausländern in Deutschland widerfahren, von vornherein dem rechtsradikalen Milieu in die Schuhe zu schieben, hat man in der Türkei und weltweit sehr wohl registriert. Die Tatsache, daß diese Vorverurteilungen und Massenverhetzungen in den meisten Fällen sich als falsch erwiesen haben, ist dabei belanglos.

Jetzt schlug diese Verleumdungstaktik auf Beck und alle Deutschen zurück. Ob die Initiatoren der Verhetzungskampagnen je begreifen werden, daß die türkische Politik und die türkischen Medien die aus der Luft gegriffenen Verdächtigungen und Vorverurteilungen gar nicht frei erfunden, sondern schlichtweg von den in Deutschland üblich geworden Methoden der Verhetzung abgekupfert haben?

Die deutschen Aufhetzer sehen sich selbst als Demokraten, wollen aber politisch anders Denkende gesellschaftlich eliminieren und ihnen die demokratischen Grundrechte aberkennen. Sie gibt es in allen Parteien. Mit ihrem Denken haben sie die beamteten Staatsschutzorgane infiltriert, deren Aktivitäten sich von den Methoden der Stasi-Bespitzelung nur noch graduell unterscheiden. So lange diesen Kräften die gesellschaftliche Ausgrenzung und Kriminalisierung nationaler demokratischer Bürger gelingt, wird Deutschland nie ein gleichwertiger Staat in der Völkerfamilie aller Staaten sein können.

Der türkische Ministerpräsident Tayyip Erdogan kündigte nach der Brandkatastrophe sofort an, daß er den für Auslandstürken zuständigen Staatsminister Yazicioglu und eigene polizeiliche Ermittler unverzüglich nach Ludwigshafen schicken werde. Er verlangte eine Aufklärung in allen Dimensionen und werde selbst nach Ludwigshafen kommen. Man stelle sich einmal vor, welche Folgen ein derartiges Ansinnen, eigene Ermittler zu schicken, gegenüber Frankreich, England oder den USA gehabt hätte! Der deutsche Innenminister, Herr Schäuble, hat die Abordnung der türkischen Ermittlungsbeamten begrüßt. Heute, vier Wochen nach dem schlimmen Wohnhausbrand

steht fest, daß die Ursache des Feuers ein Schwelbrand unter der Treppe war, daß keine Brandbeschleuniger entdeckt werden konnten, daß ein fremdenfeindlicher Anschlag unwahrscheinlich¹ ist.

Erdogan nahm das Brandunglück zum Anlaß, seinen in Deutschland lebenden Landsleuten und den deutschen Integrationsfetischisten seine Vorstellungen von Integration zu erläutern. Er forderte, daß Deutschland den Immigranten türkische Schulen und türkische Universitäten zur Verfügung stellen müsse, damit die Einwanderer ihre türkische Identität und die türkische Sprache bewahren könnten. Seine Kölner Rede vor 18.000 Türken gipfelte in der Aussage, daß Assimilation ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit sei, daß man von den Türken nicht erwarten könne, sich der Assimilation in Deutschland zu unterwerfen.

Im Prinzip hat der türkische Ministerpräsident recht! Vertreibung und Assimilation sind Verbrechen gegen die Menschheit. Es gibt kaum ein Volk, das im letzten Jahrhundert mehr darunter zu leiden hatte wie das Deutsche. Die Deutschen, die man nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg nicht aus ihrer Heimat vertrieben hat, wurden assimiliert: Schlesier, Sudetendeutsche, Ostpreußen, Ungarn- Rumänien- und Balkandeutsche! Nach dem Ersten Weltkrieg mußten insbesondere die Südtiroler und die Sudetendeutschen unter dem Assimilationsdruck fremder Nationen leiden. Ihre Heimat wurde von fremden Mächten militärisch besetzt, ihnen wurde eine fremde Amtssprache aufgezwungen, ihre Schulen und Bildungseinrichtungen teilweise aufgelöst. Doch welcher Unterschied besteht zwischen den Assimilationsbestrebungen an den Deutschen in Mitteleuropa und dem Integrationsanspruch gegenüber zugewanderten Ausländern in Deutschland! Die einen werden in ihrer angestammten jahrhundertealten Heimat von fremden Staaten mit fremder Sprache und Kultur militärisch besetzt, dem fremden Staatsgebiet zugeschlagen und systematisch assimiliert. Die anderen reisen über Tausende von Kilometern in ein fremdes Land, weil sie sich dort eine materielle Verbesserung ihrer Lebensumstände erwarten, die ihnen der eigene Staat nicht zu geben vermag. Und dann wollen sie sich nicht integrieren. Und sie werden sogar von der Politik ihres Heimatlandes in dieser Verweigerungshaltung noch bestärkt. Das sind die Unterschiede zwischen Assimilation und Integration, über die deutsche Medien nicht berichten.

Eigentlich hätten die Integrations-Derwische in Deutschland nach Erdogans Kölner Rede wie getretene Hunde aufheulen müssen. Sie taten es aber nicht. Alle möglichen Integrationsmodelle, die sie seit Jahren ausbrüten, sind in Anbetracht von Erdogans Forderungen doch völlig sinnlos gewesen: Die zugewanderten Türken wollen nicht integriert werden. Der türkische Ministerpräsident und die türkische Politik haben dafür Verständnis. Damit die Assimilation, die ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit sei, verhindert wird, fordert der türkische Ministerpräsident, daß der deutsche Staat türkische Schulen und Universitäten errichtet. Wer angesichts dieser Fakten die weitere Zuwanderung von Ausländern fordert, die sich nicht integrieren wollen, gefährdet den Bestand der Bundesrepublik Deutschland, betreibt die Auflösung des Deutschen Staates und erfüllt damit den Tatbestand des Hochverrates.

Doch die Integrationsfanatiker in Deutschland wird Erdogans Integrationsverständnis nicht abhalten, weitere Zuwanderungsströme zu fordern. Sie werden auch rechtlich nicht dafür belangt werden, daß sie den Bestand der Bundesrepublik Deutschland gefährden. Sie sind von der Utopie bewegt, daß sich Staaten und Nationen im Zuge der historisch

¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29.02.2008 Seite 4.

naturwissenschaftlichen Entwicklung ohnehin auflösen werden. Daß der nächste Schritt in diese Fabelwelt ein Schritt zurück ist, der einen neuen Staat – eine Gegengesellschaft – auf deutschem Boden entstehen läßt, vermögen sie nicht zu erkennen.

Von Emotionen und Ideologen getriebene Menschen hat man noch nie mit Sachargumenten überzeugen können.

© www.hpatzak.de 03.03.2008